

Privatkonkurse weiter im Steigen

Inflation und Kostenexplosionen belasten die Haushalte massiv und sorgen für Betrieb an den Gerichten.

Wien, 19.10.2022 – **Laut aktueller KSV1870 Analyse wurden in den ersten neun Monaten des Jahres in Österreich 6.212 Schuldenregulierungsverfahren eröffnet. Das entspricht einem Zuwachs von knapp 24 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Gleichzeitig werden damit im Schnitt 23 Fälle pro Tag an den heimischen Gerichten eröffnet. Weiters haben sich auch die vorläufigen Passiva* um etwas mehr als 20 Prozent erhöht – und zwar auf 688 Mio. Euro. Das bedeutet, dass Privatpersonen im Jahr 2022 bislang mit durchschnittlichen Schulden in der Höhe von 111.000 Euro Konkurs angemeldet haben.**

Inflation, gestiegene Energiekosten, Preissteigerungen im Supermarkt – die wirtschaftlichen Herausforderungen sind enorm und belasten die Geldbörsen der Österreicherinnen und Österreicher aktuell massiv. Aufgrund der jüngsten Entwicklungen kommt somit der Anstieg bei den eröffneten Schuldenregulierungsverfahren auf 6.212 Fälle (+ 24 % gegenüber 2021) wenig überraschend. Obwohl die Zahl der eröffneten Privatkonkurse seit Inkrafttreten der Insolvenznovelle (Richtlinie über Restrukturierung und Insolvenz) im Juli 2021 kontinuierlich gestiegen ist, wurde das Vorkrisenniveau (7.174 Fälle, - 13,4 %) noch nicht zur Gänze erreicht. „Im Privatkonkurs ist der aktuelle Anstieg vor allem auf die Insolvenznovelle des Vorjahres zurückzuführen, die deutliche Erleichterungen, wie eine verkürzte Entschuldungsdauer für Schuldner, gebracht hat. Wenn man etwas in die Zukunft blickt, werden aber auch die explodierenden Kosten in nahezu allen Lebenslagen Auswirkungen haben“, erläutert MMag. Karl-Heinz Götze, MBA, Leiter KSV1870 Insolvenz.

Stellt man die Ergebnisse der ersten drei Quartale 2022 in direkten Vergleich, zeigt sich, dass es im dritten Quartal (1.900 Fälle) die bislang wenigsten Privatkonkurse gab, während im ersten Quartal 2.100 Fälle und im zweiten Quartal 2.200 Fälle gezählt wurden. „Erfahrungsgemäß verzichten die Menschen in unsicheren Zeiten auf kostenintensive Investments, um das verfügbare Geld für Rechnungen des täglichen Lebens zu verwenden. Dadurch gibt es im ersten Moment weniger offene Forderungen und damit auch weniger Insolvenzanträge“, so Götze und ergänzt: „Bei anhaltender Teuerungswelle wird das Pendel aber recht bald in die andere Richtung ausschlagen. Spätestens dann, wenn sich die Menschen weder Strom noch Heizung leisten können.“

Überall mehr Pleiten – Vorarlberg die Ausnahme

Wie die aktuelle Auswertung des KSV1870 belegt, verzeichnen nahezu alle Bundesländer teils deutliche Zuwächse bei den eröffneten Schuldenregulierungsverfahren. Am deutlichsten fällt das Plus in Salzburg (+ 49 %) aus, gefolgt von Tirol (+ 43 %) und der Steiermark (+ 37 %). Auch in der Bundeshauptstadt Wien ist die Zahl deutlich in die Höhe gegangen, und zwar um knapp 10 Prozent auf 2.032 Fälle. Die einzige Ausnahme bildet der Westen Österreichs: Vorarlberg hat in den ersten neun Monaten des Jahres um etwas mehr als ein Prozent weniger eröffnete Privatkonkurse vorzuweisen als im vergangenen Jahr.

Passiva* mit unterschiedlichen Tendenzen

Parallel zu den eröffneten Schuldenregulierungsverfahren selbst hat sich auch jene der vorläufigen Passiva* erhöht. Im Gegensatz zum Vorjahr sind in den ersten drei Quartalen 2022 die geschätzten Verbindlichkeiten um etwas mehr als 20 Prozent auf 688 Mio. Euro angewachsen. Dabei zeigen sich durchaus auch größere Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern. Während das Burgenland (+ 78 %) und die Steiermark (+ 67 %) hohe Zuwächse verzeichnen, bilanziert Vorarlberg mit einem Minus von knapp 41 Prozent.

Ausblick: Insolvenzentwicklung von Inflation und Kostenexplosion abhängig

Aufgrund der nach wie vor sehr volatilen Entwicklungen sind Prognosen derzeit mit Vorsicht zu genießen. Mitentscheidend wird auch sein, in welchem Ausmaß die Teuerungswelle bei den Privatpersonen weiterhin aufschlagen wird und vor allem, wann sie vermehrt zu Privatkonkursen führt. Aus der Erfahrung heraus passiert dies eher mittel- und langfristig, und nicht unmittelbar bei Eintritt einer finanziellen Krisensituation. In Anbetracht der gravierenden wirtschaftlichen Aufgaben, die die Menschen bewältigen müssen, ist es ein realistisches Szenario, am Ende des Jahres 2022 die Zahl von rund 8.000 eröffneten Schuldenregulierungsverfahren zu erreichen. „Im Vergleich zum Vorjahr wären das dann rund 800 private Pleiten mehr. Eine Situation, die nicht nur für die unmittelbar Betroffenen gravierende Einschnitte bedeuten, sondern auch die gesamte Wirtschaft vor zusätzliche Probleme stellen würde. Denn in diesem Fall blieben auch Unternehmen immer häufiger auf ihren Kosten sitzen“, so Götze.

**) Die Passiva für die ersten drei Quartale 2022 sind vorläufige Werte und beziehen sich auf den Stichtag der Auswertung, den 14.10.2022. Im Zuge der fortlaufenden Insolvenzverfahren werden sich diese Passiva noch verändern.*

Rückfragehinweis:

Markus Hinterberger

KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8205, E-Mail: hinterberger.markus@ksv.at

www.ksv.at, Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>

Sie möchten **keine Aussendungen** des KSV1870 mehr erhalten? Dann senden Sie uns ein kurzes E-Mail an ksv.kommunikation@ksv.at.

Über den KSV1870

Der Kreditschutzverband von 1870 (KSV1870) zählt zu den führenden Wirtschaftsplattformen Österreichs. Durch innovative, digitale Lösungen minimiert der Gläubigerschutzverband mit seinen Tochtergesellschaften die ökonomischen Risiken seiner Kunden und trägt wesentlich zu ihrem Geschäftserfolg bei. Der KSV1870 bewahrt Wirtschaftstreibende vor finanziellem Schaden, stärkt ihre Liquidität und identifiziert neue Wachstumschancen. Aktuell serviert die Unternehmensgruppe mehr als 30.000 Mitglieder im In- und Ausland.

Internationale Bonitätsauskünfte, Inkasso-Dienstleistungen und Vertretungen in Insolvenzverfahren unterstützen bei einem professionellen Risikomanagement und sorgen für sichere Geschäfte. Neues Wachstum ermöglicht der KSV1870 durch innovative Lösungen im Business Analytics-Bereich. Wirtschaftsinformationen aus unterschiedlichen Datenpools, intelligent analysiert und ausgespielt in Echtzeit, öffnen die Tür zu neuen Umsatzpotenzialen. Der KSV1870 schafft Wissen und sichert Werte. Im Jahr 2021 haben 356 Mitarbeiter eine Betriebsleistung von 46,8 Mio. Euro erwirtschaftet. Über das Webportal www.ksv.at können alle Services und Produkte rund um die Uhr abgerufen werden.

Privatkonkurse Q1-3, 2022

	2022	2021	Veränderung	
Eröffnete Schuldenregulierungsverfahren	6.212	5.029	+	23,5 %
Geschätzte Passiva*	688 Mio.	572 Mio.	+	20,3 %

Eröffnete Privatkonkurse nach Bundesländern Q1-3, 2022

Bundesland	Fälle 2022	Fälle 2021	+ / -	Passiva 2022 in Mio. EUR	Passiva 2021 in Mio. EUR	+ / -
Wien	2.032	1.849	9,9%	191	173	10,4%
Niederösterreich	971	714	36,0%	110	83	32,5%
Burgenland	98	93	5,4%	16	9	77,8%
Oberösterreich	864	652	32,5%	78	75	4,0%
Salzburg	264	177	49,2%	29	21	38,1%
Vorarlberg	249	252	-1,2%	19	32	-40,6%
Tirol	467	327	42,8%	46	30	53,3%
Steiermark	825	603	36,8%	142	85	67,1%
Kärnten	442	362	22,1%	57	64	-10,9%
Gesamt	6.212	5.029	23,5%	688	572	20,3%

Mangels Masse abgewiesene Privatkonkurse nach Bundesländern Q1-3, 2022

Bundesland	Fälle 2022	Fälle 2021
Wien	166	119
Niederösterreich	124	43
Burgenland	10	11
Oberösterreich	100	41
Salzburg	24	18
Vorarlberg	38	19
Tirol	27	15
Steiermark	58	38
Kärnten	3	12
Gesamt	550	316

*) geschätzte Insolvenzverbindlichkeiten in EUR

Wien, 19.10.2022

Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs. Grundlage der Analyse sind übermittelte Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und Informationen aus der KSV1870 Wirtschaftsdatenbank. Der KSV1870 erstellt diese Auswertungen zum ersten Quartal, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Quartal und zum Jahresende. Der Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, das regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Eventuell auftretende Abweichungen - bei abgewiesenen Konkursanträgen oder eröffneten Verfahren - erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverlaufes können leichte Verschiebungen möglich machen.

Rückfragenhinweis:

Markus Hinterberger

KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8205, E-Mail: hinterberger.markus@ksv.at

www.ksv.at, Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>